

## **KIWANIS-Damenanlass vom 6. Mai 1998**

Ein KIWANIS-Damenanlass? So ein Blödsinn. Als ob wir nicht alle schon genug Termine einzuhalten hätten!

Aber - eigentlich - warum nicht? Schliesslich sind die KIWANIS-Damen ja alle wirklich tolle Frauen. Und warum sollen wir uns immer "nur" in Begleitung unserer Männer sehen?

Der Vorschlag von Anna Messerli mit dem Ausflug nach Basel ins Tinguely-Museum klingt verlockend. Also nichts wie los und anmelden.

Am Mittwoch, 6. Mai 1998, treffen wir uns um 12.30 Uhr am Bahnhof Grenchen Nord. Die Stimmung ist, trotz etwas trübem Wetter, sehr gut. Danke liebe Männer, die ihr jetzt an eurem Arbeitsplatz krampfet und uns diese Reise unternehmen lassen.

Anna hat alles bestens organisiert. Der reservierte Wagen ist bestiegen und die Billette sind verteilt. Jetzt können wir uns getrost hinter die ausgezeichneten Sandwiches hermachen. Auch wer schon gegessen hat, kann ihnen nicht widerstehen. Mmmmmhhh!

Die Reise nach Basel vergeht im Nu. Jetzt nur noch das richtige Tram besteigen, dann den richtigen Bus und schon stehen wir vor dem Tinguely-Museum. Ein Bau, den alleine zu besichtigen sich schon lohnen würde. Bottas Handschrift, klar. Die wunderschöne Fassade, von der Strasse her gesehen, einfach genial.

Wir betreten den Bau und sind schon mitten drin in Tinguelys Werken. Faszinierend, was da im ersten Stock alles herumhängt, sich bewegt, Lärm erzeugt und dann wieder schweigt. Da bewegen sich auf Knopfdruck einfachste "Spielzeuge".

Ein Stück weiter dann die "Maschinerie" mit einem Tierschädel, die in angemessenen Zeitabständen auf Knopfdruck in Bewegung gesetzt werden kann. Wohin man sieht, bewegt sich etwas Kurioses.

Im Erdgeschoss die Hommage an Joe Siffert. Ein Spiel mit Lichtbildern, Farben, Schrottteilen, Schriftzügen. Erinnerungen werden wach...

Im nächsten Teil finden wir absolut morbide Gebilde. Tinguely hat sich da grundlegend mit der Vergänglichkeit auseinandergesetzt. Tod, Verderben, Vergehen - alles ist in Bewegung, alles ist bedrückend, traurig, stimmt nachdenklich.

Dann im hell erleuchteten Eingangsbereich die zwei grössten hier ausgestellten Werke. Voller Leben, Bewegung, Heiterkeit, Kitsch. Kann man da überhaupt alles sehen, was diese Gebilde enthalten? Ich bewege mich mehrere Mal darum herum und sehe immer wieder Neues. Faszinierend, genial einfach, und doch so kompliziert und beeindruckend.

Ich bevorzuge eigentlich altmodische und alte Kunst. Das Musée d'Orsay in Paris entspricht meinem Geschmack. Aus eigenem Antrieb würde ich nie in ein Tinguely-Museum gehen. Anna sei Dank bin ich doch dazu gekommen. Es hat sich gelohnt!

Nach der Ausstellung meldet sich die Verfressenste unter uns (wer wohl?) mit dem nachhaltigen Wunsch nach Verpflegung. Auch da ist man im Tinguely-Museum wohl versorgt. Lecker, lecker, was das Bistro alles bietet.

Dann werden noch zwei Karten verschickt mit Grüssen und allen Unterschriften und den besten Wünschen. Simone und Elsbeth konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein. Schade! Aber wir haben an sie gedacht.

Anschliessend kurz zur "Entsorgung" - huch, so wenig Pipinerias für so viele Frauen!

Dann ab in die Altstadt. Wer erinnert sich nicht an "Spaalebärg 77A"? Also Männer aufgepasst. Wir haben da etliche hübsche kleine Läden entdeckt. Auch den berühmten mit dem schönen Weihnachtsbaumschmuck. Also, wir Frauen könnten uns dann im November oder Dezember schon leiden, um hier einen Extra-Einkauf zu tätigen. Kreditkarte daher!

Auch Kleider- und Schuhgeschäfte gibt es jede Menge hier. Aber auch sehenswerte Häuser, Fassaden, Gärtchen, Winkelchen, und und und... Der Spaziergang ist erbauend.

Leider ist schon Zeit, den Spalenberg zu verlassen und uns Richtung Kunsthaus zum Nachtessen zu begeben.

Das allerdings lohnt sich auch. Nicht nur das Essen ist eine Reise nach Basel wert, auch das Publikum.

Zu guter letzt gibt es dann noch einen Spurt zum Bahnhof, um nicht den angepeilten Zug zu verpassen und noch eine Stunde später heimzukommen.

Also, trotz vollem Terminkalender, trotz nicht vorhandener Vorliebe für moderne Kunst, trotz KIWANIS-(Männer)Klub. Der Nachmittag hat sich gelohnt.

Danke, liebe Anna, für die gute Idee und die vorbildliche Organisation.

Wenn Du den nächsten Termin gut auswählst, ist meine Teilnahme gesichert.

Susanna Kaiser.

Die Teilnehmerinnen: Liliane Allemann, Susanne Bucher, Alice Dürig, Heidi Crivelli, Dorly Enggist, Christine Forster, Helena Gutknecht, Susanna Kaiser, Anna Messerli, Eveline Muhmenthaler, Margreth Ryf, Beatrice Vogt, Madelaine Voutat.

## Sommerabend auf Schloss Landshut

Der Mensch soll sähen,  
aber in Gottes Hand steht die Ernte.  
Über das, was ich tue, bin ich verantwortlich,  
was ich wirke, waltet Gott.

(Spruch am Gotthelf-Brunnen in Utzenstorf)

abi. Der Juni-Abend sollte zu einem eindrücklichen Erlebnis werden. Das zum schweizerischen Jagdmuseum umfunktionierte Wasserschloss zeigte sich im Glanz der Abendsonne